

Kunst ohne Grenzen

Lohnenswerter Blick in die LandArte-Gesamtausstellung in Altstätten

ALTSTÄTTEN – In der Statthalle von Altstätten läuft derzeit eine bemerkenswerte Ausstellung mit weiteren Werken der 13 LandArte-Künstlerinnen und Künstler.

• Kuno Bont

Sie kommen aus der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein, Finnland und Österreich und ergeben eine äusserst interessante Ergänzung zu den riesigen Landschaftsbildern, die derzeit in die Blüte kommen.

LandArte beginnt nach Terminologie der Veranstalter dort, wo die Leinwand dem Kunstmaler zu klein wird. Seither wachsen an 13 verschiedenen Stellen zwischen Bodensee und Gonzen überdimensionale Landschaftsbilder bekannter und vereinzelt auch weniger bekannter Künstler heran und wecken grosses Publikumsinteresse. Gerade in den nächsten zwei, drei Wochen dürfte es interessant sein, den ersten Farbwechsel der Bilder mitzuerleben.

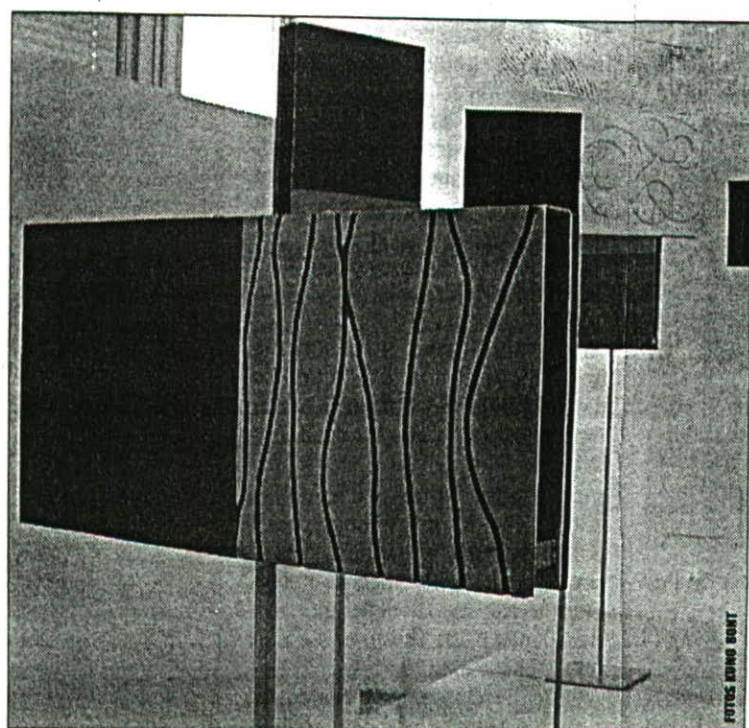
Bilder, Skulpturen und Installationen in Altstätten

Die parallel zu LandArte laufende Ausstellung in der Statthalle von Altstätten zeigt, wie die bei LandArte beteiligten Kunstschaffenden sonst tätig sind. Hier finden sich interessante Werke von Josef Ebnöther ebenso wie zwei der wenigen Objekte des international tätigen Rheintaler Künstlers Spallo Kolb, der sich in letzter Zeit vor allem der Baukunst verschrieben hat und in diesem Segment mit Erfolg tätig ist. Eigentlich ist der eigenwillige in Widnau wohnhafte, aber gebürtige Oberrieter mit drei Werken in der Statthalle vertreten. Mit dem dritten Werk – weissen, genau von Norden nach Süden ausgerichteten Linien auf dem Boden der Ausstellungshalle – stellt er nämlich den Bezug zu LandArte her. Dort hat Kolb die Bauern veranlasst, sich neu auszurichten und mit dem Kompass ihre Felder genau entlang der Nord-Süd-Achse anzulegen.

Josef Ebnöther zeigt einige seiner markanten Erdbilder und bildet damit – ebenso wie bei LandArte – einen Anziehungspunkt. Josef Ebnöther war unlängst aus Anlass seines 65. Geburtstages mit seinen Werken geladener Gast des Kantons St.Gallen und hat zusammen mit der Werdenberger Lyrikerin Elsbeth Maag im Regierungsgebäude eine vielbeachtete Ausstellung gezeigt. Als Maler der Intuition, der inneren Schönheit und Tiefgründigkeit kehrt Josef Ebnöther – in Altstätten geboren und 1965 mit dem Rheintaler Kunstpreis ausgezeichnet – immer wieder zur Scholle zurück. Dieses Verwurzel- und Erdgebundensein ist für ihn notwendig, um sich den nötigen Freiraum für sein künstlerisches Wirken zu schaffen. Josef Ebnöther hat in den letzten Jahren vor allem in Deutschland grosse Erfolge gefeiert und gehört zu den aktivsten Mitwirkenden von LandArte. Jeden Monat findet in «seinem» Feld, eine künstlerische Attraktion statt.

Jonny Müller, Künstler aus Goldach, vertieft mit seinen Werken den Arbeitszyklus «Tiger and Beetle», mit dem er sich aktuellerweise befasst. Müller hat für die Ausstellung in Altstätten das Hauptsubjekt von «Tiger and Beetle» – das in der Nähe von St.Margrethen in riesiger Dimension heranwächst – vertieft bearbeitet und zeigt Variationen auf Glas und hinter Glas.

Das aus Widnau stammende

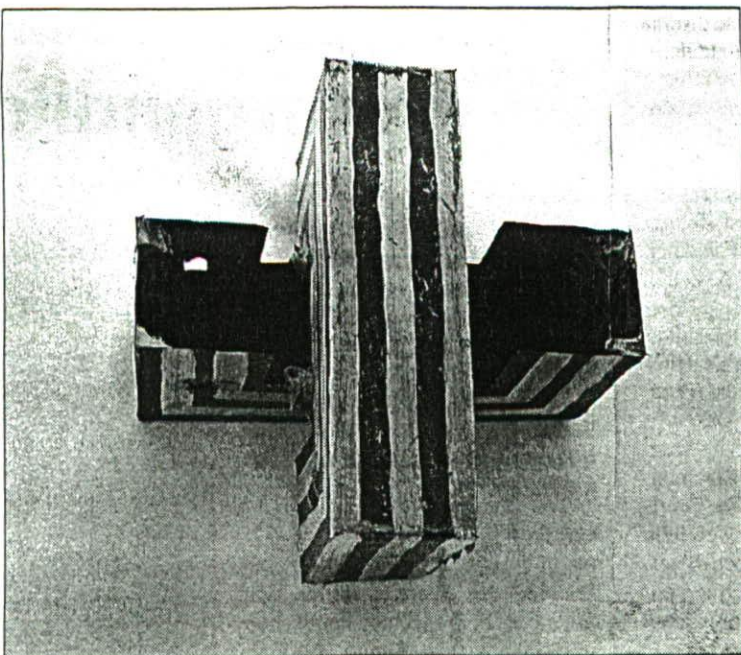


Noch bis Oktober interessante Gesamtausstellung der 13 LandArte-Künstlerinnen und Künstler in der Statthalle von Altstätten: Modularbilder von René Düsel.

Künstler-Original «Kuspi» wartet mit einer Installation auf, die sich mit fernen Lebewesen und Ausserirdischen auseinandersetzt. Nicht nur in der Statthalle hebt er ab, sondern auch bei LandArte widmet er sich mit einem Ufo-Landeplatz für Ausserirdische ganz anderen Sphären. Zu diesen Werken gibt es unter www.spacecontact.com auch ein

liche Prozesse.

Markus Buschor, Bildhauer aus Altstätten, stellt mehrere Holzarbeiten aus. Sie verbinden das knorrige Gewachsene und von den Lebenslinien gezeichnete mit einem Licht und Schatten. Buschor hat für LandArte eine Spiegelung des Wichensteiner Sees, eine bekannte Naturoase, geschaffen. Er übertitelt sein Werk



Kunstgeformt: Spallo Kolb

Diskussionsforum im Internet.

Natur immer ein Thema

Liechtenstein ist bei LandArte und in der Gesamtausstellung mit Sunhild Wollwage, die derzeit auch im Kunstraum des Engländerbaus in Vaduz eine sehr interessante Ausstellung laufen hat, vertreten. Wollwage, die fast ausschliesslich nur mit Naturmaterial arbeitet, stellt in der Statthalle unter anderem zwei Waldbriefe aus. Das sind Kunstwerke, die anstatt mit Lettern mit Fichtennadeln geschrieben sind. Die politisch ausgerichtete Handschrift ist hierbei ebenso klar zu verstehen, wie sie es mit ihrem Piktogramm tut, das im Rahmen von LandArte auf der Rheininsel Diepoldsau entsteht.

Einen besonderen internationalen Hauch erhält die LandArte-Ausstellung in der Altstätter Statthalle durch den finnischen Künstler Timo Jokela. Er lebt heute in finnisch-Lapland als Umweltkünstler und Maler. Seine Werke durchlaufen dynamische Entwicklungen und sind mitgeprägt vom detaillierten Wissen des Künstlers für natür-

seen, idyllische Gebirge und Alpauffahrten, sondern hat sich auf einer sehr grafisch abstrakten Ebene mit dem Kantonsjubiläum und LandArte auseinander gesetzt. Es dürfte spannend sein mitzuerleben, ob sie diesen Weg weiter geht oder nicht.

Kunst als Stimme

Für einiges Aufsehen in der Ausstellung sorgt das Gemeinschaftswerk einer Gruppe Strafgefangener aus der Strafanstalt Saxerriet. Sie formulieren in der Ausstellung mit unterschiedlich geschaffenen, überdimensionierten Puzzleteilen die Erdständigkeit des Menschen als Ergänzung zu ihrem LandArte-Beitrag weiter aus. Dass sich dabei ihr Alltag in der Strafanstalt auch im Kunstwerk für alle klar ersichtlich widerspiegelt, liegt nicht nur auf der Hand, sondern war zu erwarten. Für sie wird Kunst zur Stimme in der Diskussion mit denjenigen in der Freiheit.

Bei Adam Schlegel und Miriam Helle, die für LandArte in Buchs ein Energiefeld inszeniert haben, spielt die Energie auch in der Gesamtausstellung eine wichtige Rolle. Ein ganzer Schrein von Energiebergenden Darstellungen und Figuren stehen dafür. Dem aus Sevelen stammenden Schlegel ist es nie darum gegangen, Sichtbares abzubilden, respektive Wirklichkeit darzustellen. Seine Wirklichkeit ist hinter dem Bild zu finden und äussert sich auch in einer äusserst interessanten Interpretation seines LandArte-Werkes in Buchs.

René Düsel aus Weite hat anlässlich der Expo02 das Werdenberg vertreten. In Altstätten zeigt er Modularbilder, die von Vertiefungen, Spalten und Linien geprägt sind. Der Künstler selber spricht nicht nur bei seinen Bildern, sondern vor allem auch beim LandArte-Werk, das unmittelbar vor der Heuwiese in Weite heranwächst, von kosmischen Formen, die sowohl auf der Leinwand als auch in der Landschaft zu leben beginnen.

Den Reigen der 13 LandArte-Künstler in der Altstätter Statthalle beschliesst der in Buchs aufgewachsene Bildhauer Sepp Azzola. Er stellt in einer Installation Wasser und Erde gegenüber und schafft die Verbindung über ein brennendes Wagenrad. In die Erde eingebettet lächelt den Besuchern der Erdmensch, welchen er bei LandArte beinahe 8 Hektar gross am Fusse des Rigizer Spitzes ebenfalls zum Leben erweckt hat.

Die LandArte-Gesamtausstellung in der Statthalle Altstätten ist wie folgt geöffnet: Dienstag bis Sonntag, 9 bis 12 Uhr, 14 bis 16 Uhr. Montag geschlossen. Eintritt frei.

mit «aus dem Schatten treten».

Der Feldkircher Plastiker und Maler Herbert Fritsch stellt in der Statthalle verschiedene fein gearbeitete Entwicklungsstudien zu seinem LandArte-Bild, das auf dem Moorhof in Rüthi realisiert wurde. Fritsch ist ein Prozessorientierter Künstler und international tätig. Er zeigt auch zwei grazile Skulpturen. Die in Grabs wohnhafte Künstlerin Erna Reich, die eigentlich aus der Stilrichtung der naiven Realmalerei kommt, zeigt in Altstätten nicht wie vielleicht erwartet schon Berg-